

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 7  
  
**Artikel:** Taube und Ente  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-448520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Bundesversammlung

(Extrafsung)

Nun hat man eine Mission  
für diese Herren im besondern.  
Der Kluge sagt: „Das kommt davon“  
und unterläßt es, sich zu wundern.

Man trommelt sie von fern und nah  
nach Bern, daß sie in Wortkartätschen,  
was in der letzten Zeit geschah,  
erörternd auseinander quetschen.

Was kann nun, wenn der Advokat,  
der Maurer und der Hirt der Herden  
zusammen sitzen in dem Rat,  
was kann nun, frag' ich, besser werden?

Geliebter Patriot und Sohn!  
Hörst du die Stimme des Verstandes?  
„Hier geht es um die Sensation,  
nicht um das Wohl des Vaterlandes!“

Ich seh' es wohl, du bist erbleicht  
und fragst dich selber, tief im Irreufel:  
„Ist dieser Tiefstand schon erreicht?  
Dann helf' uns Gott – und Pfui Teufel!“

Doch der tut gut, der heute bangt  
vor spätern Tagen, bitterbösen...  
Denn, wir sind dorten angelangt,  
wo man beginnt, sich aufzulösen.

Paul Mitherr

## Aus der Mappe eines Volkswirtschafters

Ein Versuch, bezw. Vorschlag, resp. Antrag  
event. Anregung zu einer durchgreifenden Sa-  
nierung unserer Bundesfinanzen.  
Im Auftrag des Herrn Chefs der Abteilung für  
liegendegebundene Entwürfe, ausgearbeitet von 2121.

Die letzten zwei Jahre haben uns gelehrt, daß  
wir uns auf die Sölle nicht verlassen können und  
daß der Einführung einer strengen und unnachricht-

Wir besitzen schätzungsweise 100,000 eidgenössische  
Ameisenböcker.

100,000 Ameisenböcker schaffen pro Tag konse-  
quent 50,000 Franken, wenn obige Berechnungen  
stimmen.

Ein Jahresbetrieb der fiskalisierten Ameisen würde  
demnach einen Bruttogewinn von 18¼ Millionen  
Franken zeitigen.

auf ein Direktorium von fünf Mitgliedern und ebenso-  
vielen Adjunkten beschränkt werden. Daneben würde  
die Anstellung von höchstens 47 Damen zur Be-  
sorgung allfälliger Arbeit ins Auge zu fassen sein.

Ein technischer Experte, den Direktoren gleichge-  
stellt, müßte selbstverständlich ebenfalls gewonnen  
werden können. Der Schreiber dies möchte sich dem  
Herrn Chef für Befehl dieses Postens und als

Vater des Ameisengedankens  
ganz ergebenst in Erinnerung  
bringen.

Die vorläufigen Kosten für  
die Administration und die  
nötigen Lagerhäuser wären  
auf dem fünfprozentigen An-  
leiheleihe zu beschaffen.

Mene.

## Taube und Ente

Man weiß, die Friedenstaube  
Bringt uns ersahnte Kunde,  
Wenn sie vom Oelbaumlaube  
Ein Blatt trägt in dem Munde.

Jedoch die Friedenstaube  
Bringt immer nur Gefabel,  
Sie fättert konsequente  
Die Blätter mit dem Schnabel.

Fr.

Die Schlacht auf den  
Reisfeldern bei Marengo  
unter Napoleon kennen wir  
aus der Geschichte; nun lernten wir auch die Schlachten  
auf den Ausreisfeldern auf Gallipoli kennen.

Fr.

aus der Geschichte; nun lernten wir auch die Schlachten  
auf den Ausreisfeldern auf Gallipoli kennen.

aus der Geschichte; nun lernten wir auch die Schlachten  
auf den Ausreisfeldern auf Gallipoli kennen.

Wer im Schweizerlande war,  
muß die Rigi sehen,  
muß indessen aber auch  
mal nach Weilen gehen.  
Dort gibt es einen Wein,  
ohne Prahlerei,  
welcher süß und köstlich ist,  
denn er ist alkoholfrei.

## Hexlein

Und wenn ich ein Hexlein wär'  
Und Maiennacht um mich her –  
Den Besenstiel hinter der Küchentür  
Holt' ich herfür.  
Ein Schnauben, ein Schnauf':  
Hoch auf!  
Aus dem Schornstein heraus  
Aus dem Haus  
Dieß ich lustig mein Röhlein tänzeln  
Und scheuen und schwänzeln –  
Dürft' aber keiner lachen,  
Müß' alles die Augen zumachen.  
Dann schwämm' ich weit über den Wald,  
Mein Hemdlein aufgeschlafft;  
Tät' zwischen die Sternlein fahren,  
Fing ein blaues in meinen Haaren,

Und wenn dann der Teufel käme:  
„Schönste Jungfer, und wenn ich sie nähme  
Zu einem kleinen Tänzlein,  
Zu einem feinen Scharwenklein,  
Zu einem süßen Scharmuß!“ –  
Ich haute ihm eine! Poß Buß!  
Schlief' siebenmal Purzelbaum  
Und klopfte zu Trost und Traum  
Ans Fenster einem einsamen Knaben:  
Willst mich haben?  
Der führ' aus dem Bett in die Schuh:  
„O, du!  
Hab' dich immer im Traum gehört und  
Und fern blieb ich stehn [gesehn]!  
Und blieb verschwunden und fromm zu Haus  
Und lachte die bösen Buben aus.

Victor Gardung

Singen an die Ameisen scheint kein Mensch zu  
denken. Und doch steigt der Preis für Ameisen  
wöchentlich um mindestens zwei Prozent. Eine fis-  
kalisch organisierte Ausbeutung der Ameisen würde  
vom Volke einheitlich gutgeheißen werden. Monopol  
wäre hier natürlich die einzig anwendbare Form.  
Sind dann die Bienen und Ameisen unter Dach,  
haben wir ohne weiteres gewonnen... Unsere Si-  
nanzien werden in kurzer Zeit einen erfreulichen Auf-  
schwung nehmen. Beweis:

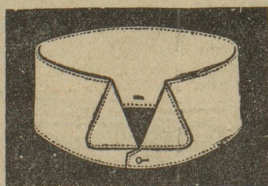
Ich stelle speziell für das Ameisenmonopol folgende  
einfache Berechnung auf:

- 1 Ameise produziert pro Tag zwanzig Eier (oder  
weniger).
- 20 dieser Eier wiegen ein Gramm.
- 1 Pfund Ameisen Eier kostet heute 50 Rappen.
- 1 Ameisenvolk zählt meinerseits 100,000 Bürger.
- 1 Volk legt also pro Tag zwei Millionen Eier  
(Sonn- und Feiertage nicht ausgenommen).
- 2 Millionen Eier wiegen 50 Kilogramm.
- 50 Kilogramm Ameisen Eier entsprechen heute einem  
Marktwert von 50 Franken.
- 1 Ameisenvolk wirft also täglich 50 Franken ab.

Der staatliche Genius würde diese Summe spie-  
lend vervierfachen und im Staatsäckel hätten wir  
im Handumdrehen 75 Millionen mehr.

Wir sehen hieraus, daß dieses eine Monopol alleine  
schon die Einkünfte der mit Ach und Krach lan-  
cierten Kriegsteuer an Höhe übertreffen würde.

Natürlich müßte eine spezielle Ameisenkommission  
zum gründlichen Studium der wichtigsten Fragen ein-  
gesetzt werden. Das Verwaltungspersonal für das  
Monopol könnte bei richtiger Arbeitseinteilung füglich



Kataloge zu Diensten

# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

## Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel